

70 000 m³
Rundholzeinschnitt pro Jahr



Seit zwei Jahren wird in der Gemeinde Surses wieder Holz verarbeitet. Mit dem automatisierten Sägewerk entstand zeitgleich ein Produktionswerk für Pellets und Pflanzenkohle.

DAS EIGENE SÄGEWERK

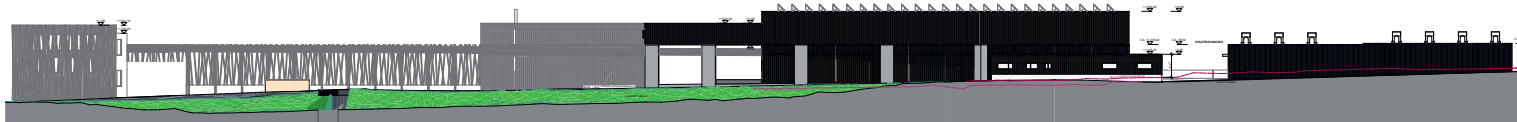
Im Kanton Graubünden wächst viel Wald. Und doch verschwinden 88 Prozent des aufwendig geernteten Rundholzes ins Ausland. Bald nicht mehr: Im Sommer 2024 ging die Sägerei Resurses in der Bündner Gemeinde Surses in Betrieb, um Schweizer Holz verarbeiten zu können. TEXT SUE LÜTHI BILDER UND PLÄNE RESURSES SA, SVEN STOPPANI

Das Holzverarbeitungszentrum mitten im Kanton Graubünden sorgt dafür, dass künftig deutlich mehr heimisches Rundholz direkt vor Ort verarbeitet werden kann. Der Mann hinter Resurses ist Enrico Uffer, der Geschäftsführer der Uffer Gruppe in Savognin (GR). Uffer ist kein Säger, doch wurmte ihn die Situation dermassen, dass Graubünden sein eigenes Holz nicht verarbeiten konnte, dass er

seine Vision einer kreislauffähigen Holzwirtschaft selbst anpackte. Lange hatte er an diesen Plänen gearbeitet, viel Herzblut und Geld investiert und Risiken in Kauf genommen. Er suchte Unternehmer, Investoren und Private und konnte viele für sein Projekt gewinnen. Heute, zwei Jahre nach der Inbetriebnahme, verarbeitet die Anlage etwa 70 000 Kubikmeter Rundholz pro Jahr und produziert eigenen Strom.

Alte Sägerei gekauft

Das Holzverarbeitungszentrum mit dem Namen Resurses liegt im Tal Surses: von Savognin rund zwei Kilometer der Julierpassstrasse aufwärts folgend. Es ist aus dem ehemaligen Gemeindegewerk in Tinizong hervorgegangen. Die Uffer Gruppe konnte das 17 000 Quadratmeter grosse Areal im Baurecht übernehmen, das alte Sägewerk abbrechen und



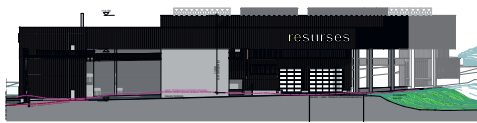
Ansicht Südfassade: links das Rundholzlager, in der Mitte die Sägerei, rechts die Trockenkammern.

ein komplett digitalisiertes Holzverarbeitungszentrum erstellen. Integriert ist eine unabhängige Energiezentrale, die Wärme und Strom für die Produktionshallen, die Holz Trocknung und die Büros liefert.

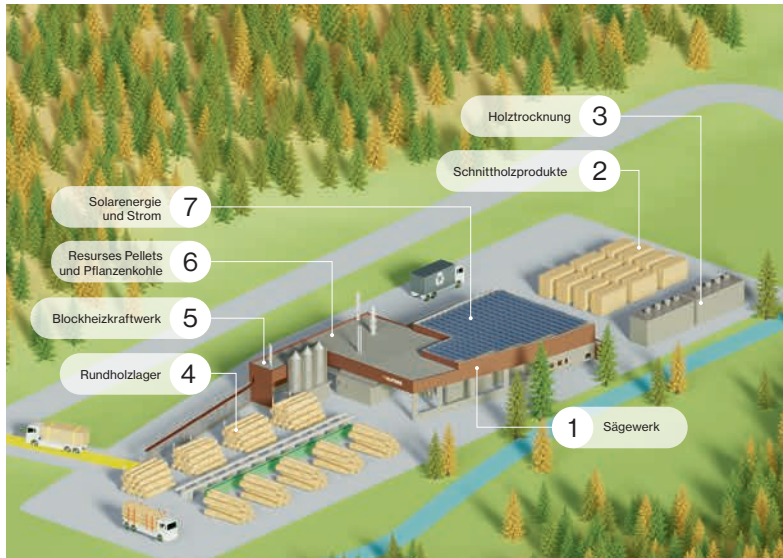
Die Bauarbeiten starteten während der Pandemiezeit mit dem Abbruch der alten Sägerei, den Fundamenten und der Bodenplatten. Als Erstes richteten die Monteure das Rundholllager (Bild rechts, Nr.4) ein, damit bereits Stämme geliefert werden konnten. Nachher erstellten die Holzbauer der Uffer Gruppe die Halle mit dem Sägewerk (Nr.1). Treppenhäuser und Wandscheiben sowie die Bauteile, die Anforderungen an den Brandschutz aufweisen, wurden in Massivbauweise erstellt, ansonsten sind die Hallen aus Holz konstruiert. Das Holz wurde in der Region geschlagen und durch die Uffer Holz AG verarbeitet. Um die Grösse erahnen zu können: Das Sägewerk und die Energiegebäude messen in der Länge zusammen fast 120 Meter. Hinter der Planung der Anlage steht die Uffer-Tochterfirma Invias.

Das Sägewerk umfasst zwei Abteilungen: das Sortieren und das Sägen. Längs durch die Hallen sind unter dem Dach je zwei Hallenkräne installiert. Mit ihnen konnten die riesigen Förder- und Sortieranlagen sowie die Blockband- und Kreissägen installiert werden. Die Anlagen sind hochautomatisiert und verfügen über diverse Scanner und digitale Vermessungsgeräte, die in einem Kontrollzentrum überwacht werden.

Die maschinellen Einrichtungen stammen aus Deutschland und Österreich;



Ansicht Westfassade: links das Blockheizkraftwerk, ganz rechts die Durchfahrt.



Die Hallen mit dem Kraftwerk und dem Sägewerk messen längs rund 120 Meter. Das Verwaltungsgebäude ist unter das PV-Dach gepackt.



Die Industrieanlage unterhalb Surses an der Julierpassstrasse. Das runde Gebäude ist die Visualisierung des Besucherzentrums.

460 kW
Leistung Stromproduktion

NEUBAU SÄGEREI

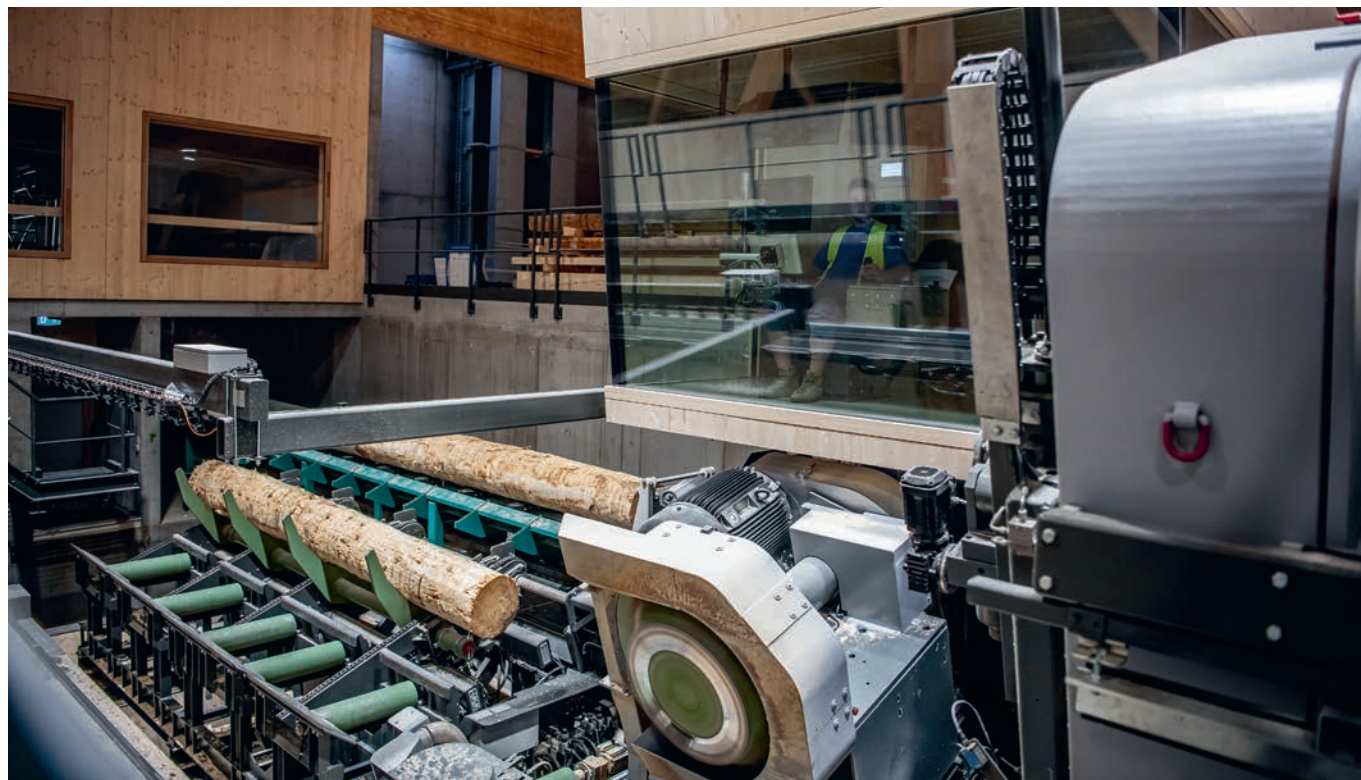
Projekt: Neubau Sägerei Resurses SA, Tinizong/Surses (GR)
Bauherrschaft: Resurses SA, Savognin
Fertigstellung: 2025
Architektur: Invias, Savognin (GR)
Holzbauingenieur: Invias, Savognin
Holzbauunternehmer: Uffer Holz AG, Savognin
Baumeisterarbeiten: Battaglia Bau AG, Savognin
Gesamtinvestitionen: ca. CHF 50 Mio.

46 000 m³

Schnittholz



Das Schnittholz wird auf drei Arbeitsebenen für den Trocknungsprozess vorbereitet. Auf den erhöhten Laufstegen haben die Mitarbeitenden die Förder-, Sortier- und Paketieranlagen im Blick.



Die Blockbandsäge mit Zerspaner, Vor- und Rückschnitt: Die Stämme werden mit modernster Technologie digital vermessen und der Einschnitt wird automatisch optimiert. Baumstämme bis 1 Meter Durchmesser und 5 Metern Länge können eingeschnitten werden.

25

Arbeitsplätze



In diesem Ofen – der Pyrolyseanlage – wird aus Holzschnitzeln Pflanzenkohle hergestellt.



Links die sieben Trockenkammern, rechts die Stapelanlage und der Lagerplatz für die fertigen Produkte.

schon früh mussten sie in die Planung mit einbezogen und bestellt werden. Parallel zum Sägewerk entstand das frei stehende Verwaltungsgebäude, natürlich ebenso ein Holzbau. Über den Hallen und dem Bürogebäude erstreckt sich ein grosses Flachdach, bestückt mit Photovoltaik-elementen (Bild S. 21, Nr. 7). Es fasst ebenso die Werkstatt und das Logistikbüro und bietet dazwischen einen geschützten Durchfahrtsweg für den Schwerverkehr. Ausserhalb säumen den Fahrweg auf rund fünfzig Metern sieben Trockenkammern (Nr. 3) und gegenüber sind die Schnittholzprodukte (Nr. 2) aufgestapelt, bereit für das Verpacken und Verladen.

Eigenständige Energieanlage

Auch das Restholz wird ganzheitlich genutzt: Mit der Rinde wird Wärme für die Holztrocknungsanlagen hergestellt. Sägemehl und Holzschnitzel werden zu zertifizierten Pellets (Nr. 6) gepresst. Schlagabraum und Waldschnitzel werden im Blockheizkraftwerk (Nr. 5) zu Strom und nachher mit einem Pyrolyseverfahren zu Pflanzenkohle (Nr. 6) verarbeitet. In diesem Prozess werden organische Stoffe erhitzt und unter Ausschluss von Sauerstoff in mehrere Stoffe zerlegt. Gemeinsam mit der Photovoltaikanlage (Nr. 7) liefert das Kraftwerk rund 460 Kilowatt Strom; damit kann man rechnerisch etwa 200 Haushalte versorgen.



38 000 SRm*

Holzschnitzel

* Schüttraummeter (SRm) ist ein Volumenmass für lose geschüttete Holzschnitzel.

UFFER GRUPPE

Die Resurses SA ist Teil der Uffer Gruppe. Die Uffer Gruppe ist ein schweizerischer Gesamtdienstleister für das Bauen mit Holz. Sie bietet ein umfassendes Leistungsspektrum in den Bereichen Raum- und Gebäudeentwicklung, Bauplanung und Engineering sowie Realisierung von Neubauten, Sanierungen und temporären Baulösungen. Enrico Uffer (Bild) lernte Zimmermann, besuchte die Bauschule Aarau und studierte Betriebswirtschaft. Aus dem elterlichen Betrieb hat er in den letzten 17 Jahren die Uffer Gruppe in Savognin (GR) mit 120 Mitarbeitenden entwickelt. Diese besteht aus den Bereichen Planung, Hoch- und Tiefbau, Holzbau, dem Modulbau Quadrin, dem Sägewerk Resurses und der Stiftung Pignaverde. Der 55-Jährige ist ein leidenschaftlicher Unternehmer. Er ist in der Tourismusregion Savognin aufgewachsen und hat es in den Genen, Gastgeber zu sein und für Erlebnisse zu sorgen. Uffer entwickelt mit grosser Lust Produkte für neue Märkte und setzt diese auch um.

uffer.swiss, resurses.swiss, pignaverde.swiss